

wichtige Vogelschutz-, Bienen- und Insektenpflanzen kultiviert. Deshalb werden nebst den historischen Pflanzen der Gegenwart. Er verbindet das Thema Biodiversität mit der historischen Gartenkultur an diesem Ort und den Herausforderungen...

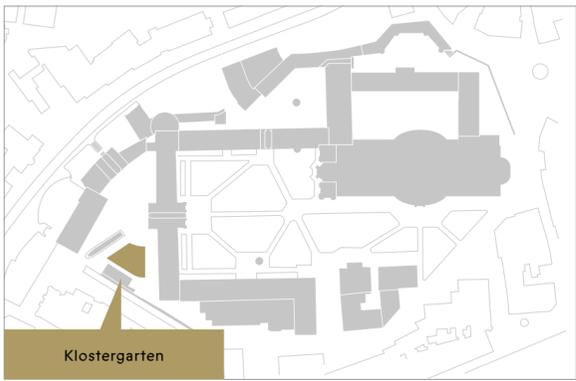
Der 2023 erstellte Klostergarten dient jedem/eder der Reines Heilgenlebens auf der Rückseite in der Stiftsbibliothek. re de villis, schöpfen konnte. Der Plan diente im Kloster St.Gallen...

Einer der Autoren des Plans war wohl der Reichenauer St.Galler Klosterplan aus der Zeit um 825. einer Klosteranlage überein, dem auf der Reichenau entstandenen...

Die Nutzung dieses Teils des heutigen Stiftsbezirks als Garten reicht aber bis in die Frühzeit des Klosters zurück. Erste bildliche Darstellungen aus dem 16. Jahrhundert lassen in diesem...

Das Lusthaus im äusseren Klosterhof entstand wenige Jahrzehnte vor dem Untergang der Fürstabtei St.Gallen (1805) im Herzen einer barocken Gartenanlage. Zu diesem „fürstlichen Hofgarten“ gehörte ab 1720 sogar eine Orangerie mit einer Sammlung...

Von mittelalterlichen Nutzgärten zu einem barocken Ziergarten



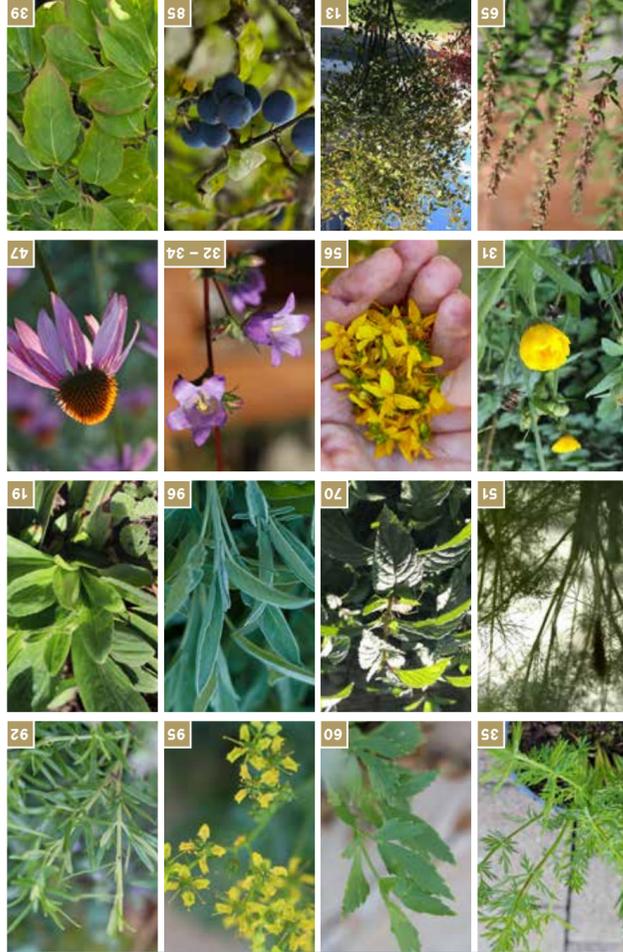
Logos of partner organizations: Organisation der West- und Ostschweizer Kantone für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Stiftsarchiv St. Gallen; WELTKULTURERBE STIFTSBEZIRK ST. GALLEN; Kanton St. Gallen Hochbauamt; hänni; Jardin Suisse.

Konzept und Realisierung Klostergarten: Hänni Gartenbau-Landschaftsarchitektur AG St. Gallen

Autor: Remo Vetter, Christian Hänni Lektorat: Sabine Anagnostou, Carolin Völk

Literatur: Heilkräuter und Gartenanlagen im Kloster St. Gallen, St. Gallen 2010 Bilder: Urs Baumann, Remo Vetter, Christian Hänni, Sandra Ernst, StiBi Cod. Sang. 602, p. 355, Bayerische Staatsbibliothek München, Rar. 2197-3, urn:nbn:de:bvb:12-bsb00073922-8

© Stiftsarchiv St. Gallen, Hänni Gartenbau-Landschaftsarchitektur AG St. Gallen 2023



Im 2023 erstellten Klostergarten gedeihen rund hundert Heilpflanzen, historische und zeitgenössische, aber auch Vogelschutz-, Bienen- und Insektenpflanzen.

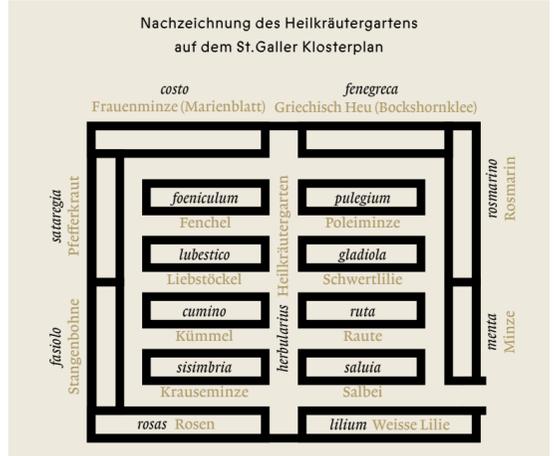
Historische Heilkräuter

Kümmel, cumino, Carum carvi (Nr. 35) Häufig verwendetes Heilmittel, z. B. bei Magenbeschwerden. Auch als Gewürz beliebt.

Der Samen wurde aus dem Orient eingeführt und in Italien kultiviert. Die Pflanze wird auf dem St. Galler Klosterplan erwähnt.

Liebstöckel, lubestico, Levisticum officinale (Nr. 60) Häufig verwendetes Heilmittel, besonders als Diureticum, zur Ausscheidung von Wasser. Als Gewürz beliebt.

Ursprünglich aus dem Nahen oder Mittleren Osten stammend, gelangte die Pflanze in den Mittelmeerraum. Sie wird im Capitulare de villis als leusticum und im St. Galler Klosterplan als lubestico genannt. Das deutsche Wort Liebstöckel ist eine nach dem Klang gebildete Wortschöpfung aus dem Lateinischen ohne eigentlichen Sinn, wie es öfter vorkommt. Hildegard von Bingen († 1179) bringt neben dem lateinischen Wort den Beginn der Eindeutschung: lubestukel.



Weinraute, ruta, Ruta graveolens (Nr. 95) Bekämpft verborgene Gifte, reinigt von schädlichen Säften; galt als wirksames Mittel gegen pflanzliche und tierische Gifte, beispielsweise von Schlangen und Kröten.

Raute war als Heilmittel stets sehr angesehen und wird auch im Capitulare de villis und auf dem St. Galler Klosterplan erwähnt. Noch lange wirkt die wohl alte Bedeutung als magisches Mittel nach, wie zum Beispiel, wenn die bloss Anwesenheit der Pflanze die immer als giftig geltenden Kröten vertreibt. In Boccaccios Dekameron (um 1350) reibt ein Mann sich die Zähne mit einem Salbeiblatt und fällt tot um, weil unter der Salbeiwurzel giftige Kröten hausten. Der italienische Arzt Pietro Andrea Mattioli († 1578) rät, Raute nahe des Salbei zu pflanzen, um sie zu verjagen. Die Bitterstoffe der Raute sind die wirksamen Substanzen. Ein altes Sprichwort sagt: „Was bitter dem Mund, ist dem Magen gesund.“

Rosmarin, rosmarino, Rosmarinus officinalis (Nr. 92) Desinfektionsmittel zum Räuchern, besonders bei Seuchen. Wird auch als Tee und Gewürz verwendet. Das Kraut der Liebe: Aphrodite geweiht.

Im Mittelmeerraum vielfach wildwachsend, auch in unseren Breitengraden sehr geschätzt, aber kaum winterhart und

deshalb meist als Topfpflanze gezogen. Rosmarin wird auf dem St. Galler Klosterplan erwähnt.

Früher oft des Geruchs wegen kultiviert, da dieser als heilkräftig betrachtet wurde. Keine Potpourriffüllung ohne Rosmarin.

Walahfrids Gärtlein

Fenchel, fenuclum, Anethum foeniculum (Nr. 51) Häufig verwendetes Heilmittel, bei Katarrh, schleimlösend, bei Verdauungsbeschwerden. Samen und Blätter als Würze beliebt.

Der für die Kirche St. Mangen beim Galluskloster zuständige Priester Hitto zierte das Grab seiner Schwester, der Märtyrerin Wiborada († 926), mit Fenchelblüten. Ob die dicken, knolligen Triebe der Pflanze, die heute unsere Gemüsekost bereichern, bereits in ihrem Herkunftsland Italien (wo man sie auch roh verseipst) als Gemüse gegessen wurden, ist nicht bekannt.



Pfefferminze, menta, Mentha piperita (Nr. 70) Für vieles heilkräftig und aromatisch erfrischend, gegen Heiserkeit.

Als kultivierte Form aus Italien, die auch auf dem St. Galler Klosterplan erwähnt wird. Des frischen Aromas wegen oft in „Konfekten“ eingesetzt. Als Heilpflanze gebräuchlich gewesen „für alles Mögliche“.

Salbei, salvia, Salvia officinalis (Nr. 96) Heilpflanze (salvare=heilen): blutstillend, harntreibend, nützt bei zahlreichen Gebrechen. Dient als Gewürz und Küchenkraut sowie als Basis für Duft und Tee.

Im Altertum wildwachsend und anscheinend erst spät in Kultur. Aus Italien eingeführt und im Capitulare de villis sowie auf dem St. Galler Klosterplan erwähnt.

Zeitgenössische Heilkräuter

Arnika, Arnica montana (Nr. 19) Heilpflanze: Arnika spielt im christlichen Brauchtum eine wichtige Rolle und gehört in vielen Gegenden in den Strauss der Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt.

Die gesammelten Arnikablüten gelten am Johannistag, dem Tag der Sonnenwende am 24. Juni, als besonders heilkräftig. Entzündungshemmende, schmerzlindernde und durchblutungsfördernde Eigenschaften.

Ringelblume, Calendula officinalis (Nr. 31) Heilpflanze: Auch als Heilerin im Garten bekannt. Entzündungshemmende Wirkung. Sorgt für schnelle Wundheilung, wirkt gegen Krankheitserreger.

Die Ringelblume steht bei vielen Bauern als „Wetterprophet“ in hohem Ansehen, denn sie faltet ihre Blüten zusammen, wenn schlechtes Wetter aufzieht. Sie gilt als Symbol für die Unvergänglichkeit, weil sie den ganzen Sommer über immer wieder blüht und sich immer wieder selbst aussät.

Echtes Johanniskraut, Hypericum perforatum (Nr. 56) Heilpflanze: Licht bringendes Kraut. Wird bei Gemütsverstimnungen eingesetzt. Auch in der Wundheilung und bei Hautproblemen angebracht.

Volkstümlich wird das Echte Johanniskraut auch als Herrgottsblut bezeichnet. Der Name bezieht sich auf Johannes den Täufer, da die Pflanze um den Johannistag (24. Juni) herum blüht.

Bienen und Insektennährpflanzen

Glockenblume, Campanula (Nr. 32 – 34) Glockenblumen sind etwas vom Schönsten und Nützlichsten, was man für Wildbienen im Garten pflanzen kann. Das Überleben von vielen Wildbienenarten hängt von Glockenblumengewächsen ab. Einige Wildbienenarten sind sogar auf Glockenblumen als Brutnahrung angewiesen.

Roter Sonnenhut, Echinacea purpurea (Nr. 47) Heilpflanze: Für den Menschen ist die Pflanze interessant, weil ihr eine immunstärkende Wirkung nachgesagt wird.

Sonnenhut tut Bienen gut! Bienen und Hummeln, Schmetterlinge und viele Insekten lieben die üppigen Blüten des Roten Sonnenhutes, welche reich an Nektar sind.



Blut-Weiderich, Lythrum salicaria (Nr. 65) Der Blut-Weiderich ist für Bienen wertvoll, da er zu den nektarreichsten Pflanzen gehört und gleich zwei Pollensorten produziert. Durch eine geeignete Standortwahl fördert man den Nektarfluss und unterstützt so aktiv den Insektenschutz.

Vogelschutzgehölze

Gewöhnliche Felsenbirne, Amelanchier ovalis (Nr. 13) Die Felsenbirne bietet nicht nur Unterschlupf und Nistmöglichkeiten, sondern ist auch ein wichtiges Vogelnehrgehölz vor allem für grössere Vögel wie Amsel und Drossel.

Die Beeren sind auch für den Menschen zum Verzehr geeignet. Die Kerne sollte man nicht essen, da sie Blausäure enthalten.

Schlehe, Prunus spinosa (Nr. 85) Schlehe oder Schwarzdorn ist durch sein dorniges Geäst ein hervorragendes Vogelschutzgehölz (Schutz und Nahrung) für Singvögel.

Die Beeren sind essbar, reich an Vitamin C und werden nach dem ersten Herbstfrost geerntet.

Hartriegel, Cornus sanguinea (Nr. 39) Die Pflanze wird als Vogelnehr- und Nährgehölz genutzt.

Die Früchte sind von Vögeln geschätzt. Für den Menschen roh ungeniessbar, jedoch nicht giftig.



Der Plan zeigt die Bepflanzung Stand Saison 2023 und wird sich künftig saisonal verändern dürfen.

- 1 Achillea millefolium, Wiesen-Schafgarbe
- 2 Agrimonia eupatoria, Gemeiner Odermennig
- 3 Ajuga reptans, Kriechender Günsel
- 4 Alchemilla mollis, Frauenmantel
- 5 Allium ampeloprasum, Ackerlauch
- 6 Allium ascalonicum, Schalotte
- 7 Allium cepa, Zwiebel
- 8 Allium sativum, Knoblauch
- 9 Allium schoenoprasum, Schnittlauch
- 10 Allium ursinum, Bärlauch
- 11 Althaea officinalis, Echter Eibisch
- 12 Amaranthus blitum, Fuchsschwanz
- 13 Amelanchier ovalis, Gewöhnliche Felsenbirne
- 14 Anethum graveolens, Dill
- 15 Anthemis tinctoria, Färberkamille
- 16 Anthriscus cerefolium, Echter Kerbel
- 17 Apium graveolens, Sellerie
- 18 Arctium lappa, Grosse Klette
- 19 Arnica montana, Arnika
- 20 Artemisia abrotanum, Eberraute
- 21 Artemisia absinthium, Wermutkraut
- 22 Artemisia vulgaris, Gemeiner Beifuss
- 23 Asarum europaeum, Haselwurz
- 24 Astrantia major, Grosse Sterndolde
- 25 Atriplex hortensis, Gartenmelde
- 26 Berberis vulgaris, Gewöhnliche Berberitze
- 27 Beta vulgaris subsp. vulgaris, Schnittmangold
- 28 Brassica oleracea, Gemüsekohl
- 29 Brassica oleracea var. Gongylodes, Kohlrabi
- 30 Buphthalmum salicifolium, Ochsenauge
- 31 Calendula officinalis, Ringelblume
- 32 Campanula persicifolia, Pfirsichblättrige Glockenblume
- 33 Campanula rotundifolia, Rundblättrige Glockenblume
- 34 Campanula trachelium, Nesselblättrige Glockenblume
- 35 Carum carvi, Kümmel
- 36 Centaurea scabiosa, Skabiosen-Flockenblume
- 37 Cichorium intybus, Gemeine Wegwarte
- 38 Coriandrum sativum, Koriander
- 39 Cornus mas, Kornelkirsche
- 40 Cornus sanguinea, Hartriegel
- 41 Cucumis melo, Melone
- 42 Cucurbita pepo, Gartenkürbis
- 43 Cuminum cyminum, Kreuzkümmel
- 44 Daucus carota, Wilde Karotte
- 45 Dictamnus albus, Diptam
- 46 Dipsacus sativus, Weber-Karde
- 47 Echinacea purpurea, Roter Sonnenhut
- 48 Echium vulgare, Gemeiner Natterkopf
- 49 Eruca sativa, Rauke
- 50 Euphorbia lathyris, Kreuzblättrige Wolfsmilch
- 51 Foeniculum vulgare, Fenchel
- 52 Geranium, Storchenschnabel
- 53 Gladiolus cultivars, Gladiole
- 54 Gladiolus illyricus, Illyrische Siegwurz
- 55 Hippocrepis comosa, Gewöhnlicher Hufeisenklee
- 56 Hypericum perforatum, Echtes Johanniskraut
- 57 Lactuca virosa, Gift-Lattich
- 58 Laserpitium siler, Berg-Laserkraut
- 59 Lepidium latifolium, Pfefferkraut
- 60 Levisticum officinale, Liebstöckel
- 61 Ligustrum vulgare, Gewöhnlicher Liguster
- 62 Lilium candidum, Madonnen-Lilie
- 63 Lilium cultivars, Lilie
- 64 Lotus corniculatus, Gewöhnlicher Hornklee
- 65 Lythrum salicaria, Blut-Weiderich
- 66 Malva sylvestris, Wilde Malve
- 67 Mandragora officinarum, Alraune
- 68 Marrubium vulgare, Gewöhnlicher Andorn
- 69 Mentha longifolia, Rossminze
- 70 Mentha piperita (x), Pfefferminze
- 71 Mentha pulegium, Polei-Minze
- 72 Mentha spicata, Grüne Minze
- 73 Nasturtium officinale, Echte Brunnenkresse
- 74 Nepeta faassenii (x), Katzenminze
- 75 Nigella sativa, Echter Schwarzkümmel
- 76 Papaver rhoeas, Klatschmohn
- 77 Papaver somniferum, Schlafmohn
- 78 Pastinaca sativa, Pastinak
- 79 Petroselinum crispum, Petersilie
- 80 Phaseolus vulgaris var. vulgaris, Stangenbohne
- 81 Pisum sativum, Erbse
- 82 Plantago lanceolata, Spitzwegerich
- 83 Plantago major, Grosser Wegerich
- 84 Potentilla erecta, Aufrechtes Fingerkraut
- 85 Prunus spinosa, Schlehe
- 86 Pulmonaria officinalis, Echtes Lungenkraut
- 87 Raphanus sativus, Rettich
- 88 Reseda lutea, Gelber Reseda
- 89 Ribes rubrum, Rote Johannisbeere
- 90 Rosa canina, Strauchrose
- 91 Rosa glauca, Bereifte Rose
- 92 Rosmarinus officinalis, Rosmarin
- 93 Rubia tinctorum, Färber-Krapp
- 94 Rubus fruticosus, Echte Brombeere
- 95 Ruta graveolens, Weinraute
- 96 Salvia officinalis, Salbei
- 97 Salvia pratensis, Wiesen-Salbei
- 98 Salvia sclarea, Muskatellersalbei
- 99 Satureja hortensis, Sommer-Bohnenkraut
- 100 Scabiosa columbaria, Tauben-Skabiose
- 101 Sempervivum tectorum, Dach-Hauswurz
- 102 Sinapis alba, Weisses Senf
- 103 Stachys officinalis, Heilziest
- 104 Stachys recta, Aufrechter Ziest
- 105 Tanacetum balsamita, Balsamkraut
- 106 Tanacetum parthenium, Mutterkraut
- 107 Tanacetum vulgare, Rainfarn
- 108 Teucrium chamaedrys, Echter Gamander
- 109 Thymus vulgaris, Echter Thymian
- 110 Trigonella foenum-graecum, Bockshornklee
- 111 Trollius europaeus, Trollblume
- 112 Verbena officinalis, Echtes Eisenkraut
- 113 Vicia faba, Saubohne

